

**Protokoll der Generalversammlung vom 01. September 2009, 08:00-09:00, Campus Sursee,
Zi 2.58****Trakt. 1: Begrüssung**

Der Vorsitzende begrüsst die 43 anwesenden Dozierenden. Die Traktandenliste wird genehmigt. Auf Stimmzähler wird verzichtet, weil keine Wahl stattfindet.

Trakt. 2: Protokoll der Generalversammlung vom 9. September 2008

Das durch Douglas MacKevitt verfasste Protokoll der GV vom 9.09.08 wird ohne Ergänzungen oder Bemerkungen genehmigt und verdankt.

Trakt. 3: Jahresbericht des Vorstandes 2008/2009

Der per Mail zugestellte Jahresbericht des Präsidenten wird genehmigt. Weitere Ausführungen und Diskussionen werden Punkt 5 abgehandelt-

Trakt. 4a: Jahresrechnung 2008/09

Die Jahresrechnung wird vom Kassier Georg Kasal präsentiert. Die durch den Revisor Dominik Erny geprüfte Rechnung wird einstimmig angenommen und der Vorstand wird entlastet.

Trakt. 4b: Budget 2009/10

Kag erläutert das Budget für das nächste Jahr. Da der Dachverband VD HSLU nach wieder reaktiviert worden ist, wird er durch die Teilverbände durch einen Jahresbeitrag finanziert. Im Budget sind dafür neu Fr. 500.-- angeschlagen. (Beitrag wird definitiv an der GV des Dachverbandes festgesetzt.) Dies belastet das Budget neu. Mit weiterhin Fr. 50.-- Jahresbeitrag wird ein Defizit von Fr. 750.-- erwartet. Das Budget mit der Beibehaltung des Jahresbeitrags bei Fr. 50.-- wird gutgeheissen.

Trakt. 5: Varia, Diskussion***Erreichbarkeits- und Verfügbarkeitsregelung***

Peter Fischer stellt Fragen zur Erreichbarkeits- und Verfügbarkeitsregelung:

1. Wurde der Vorstand einbezogen?
2. Was sind die tatsächlichen Auswirkungen?
3. Gibt es bereits Änderungen an der Regelung?
4. Gibt es nicht ein falsches Bild, wenn die Korrekturphase als freie Zeit ausgewiesen ist?

Peter Wullschleger: Die Antwort auf die Fragen 1 und 2 ist „nein“. Die Fragen 3 und 4 werden im Dachverband noch angeschaut. Er selber bevorzugt eine Stellvertretungsregelung statt einer Erreichbarkeitsregelung.

Dieter Hottiger: Es geht vor allem um die Erreichbarkeit und nicht um die Verfügbarkeit. Die Regelung ist die Folge von früheren Problemen bei der Stundenplanung. Eine Stellvertreterregelung ist eher unrealistisch.

Vinzenz Rast: Die Regelung ist im Mitarbeitendenrat besprochen worden. Probleme bei Stundenplanungsprozess machten die Regelung nötig. Die Anzahl der Erreichbarkeitsstufen wurde auf Anregung des Mitarbeitendrates auf 3 reduziert.

Ausweitung der Präsenzzeiten

Sylvia Bendel: Wie muss man sich die Ausweitung der Zeitfenster vorstellen: zusätzliche Stunden oder Tage im Semester oder Zeitfenster in den Ferien?

Peter Wullschleger: Das ist noch offen, vermutlich eher im Semester. Die Prüfungsphasen in den Ferien müssten auch berücksichtigt werden.

Dieter Hottiger: Die Erweiterung muss auch mit den Möglichkeiten der Studierenden korrespondieren, vgl. Berufsbegleitende.

Vorlesungen

Markus Hess: Wie ist die Position des Vorstandes in Bezug auf Vorlesungen?

Peter Wullschleger: Der Vorstand ist gegen Vorlesungen. Im Moment gibt es auch keine Vorlesungsräume mit der nötigen Grösse. Der Kostendruck ist da. Der nationale Benchmark ist aber nicht transparent.

Vinzenz Rast: Neu sind die Standardkosten für den Vergleich entscheidend, nicht mehr der Benchmark. Die Standardkosten liegen nochmals tiefer als der Benchmark.

Peter Wullschleger: Die Lerngruppen, bzw. Klassen, sind ein klarer Vorteil der Fachhochschulen gegenüber den Universitäten.

Vreni Glanzmann: Für einen Teil der Dozierenden sind Vorlesungen eine Alternative zu den Parallelführungen. Es braucht Diskussion mit den KollegInnen, wenn das Klassensystem bewahrt werden soll.

Sylvia Bendel: Bei einem Wechsel zu Vorlesungen müssen auch didaktische, nicht nur finanzielle Argumente berücksichtigt werden.

Markus Hess: Bei einer stark wissenschaftlichen Ausrichtung und bei einer starken Standardisierung der Lehrinhalte sind Vorlesungen angemessen.

Vreni Glanzmann: Die Dozierenden und auch der Mitarbeitendenrat soll bei der Frage der Vorlesungen involviert werden.

Sprache an der GV des VD HSLU-W

Peter Fischer: Die ganze GV soll auf Hochdeutsch durchgeführt werden.

Luzern den 10.9.2009
Frb und Kag